

Pharmatechnik

und dem Bargeldmanagementsystem »CashGuard«. »Wir unterstützen diese Investitionsbereitschaft durch die Entwicklung neuer Produkte.« So bietet das Unternehmen nun neben seiner Apothekensoftware XT, die mit dem Betriebssystem Linux arbeitet, eine neue Software namens IXOS auf Basis von Windows an. Pharmatechnik hat auch eine Software entwickelt, um Gesundheitsdaten von Apothekenkunden auf deren Handy zu speichern, sowie ein Gerät zur Vereinfachung des Abverkaufs. »Dabei legt man ein Rezept auf einen Scanner und erhält nach nur fünf Sekunden alle wichtigen Informationen, zum Beispiel die abzugebenden rabattierten Präparate.« Das System mache den Abverkauf schneller und diene zur Vermeidung späterer Retaxierungen. Es lässt sich an Kommissionierautomaten koppeln. Über die technischen Neuigkeiten können sich Interessenten am Pharmatechnik-Stand (Halle 3, C-42) informieren.

Zudem hat das Unternehmen seine Apothekenkooperation Pharma-Union von einer Wirtschaftsanschlussallianz zur Dienstleistungsfirmen umgewandelt. Graessner erklärte: »Pharmazeutische Unternehmen gewähren nicht mehr so großzügig Einkaufsvorteile wie früher, deshalb müssen wir unseren Mitgliedern neue Inhalte bieten.« Dazu zähle die Unterstützung bei der Apothekenorganisation und -zertifizierung sowie Fortbildungsveranstaltungen für den Chef und die Mitarbeiter. /



Selbsthilfe

Vereine setzen auf den Apotheker

Von Stephanie Schersch / Viele Erkrankte und ihre Angehörigen organisieren sich in Selbsthilfegruppen. Beratung und gegenseitige Unterstützung helfen, die Krankheit zu akzeptieren und mit ihr leben zu lernen. Auf der Expo-pharm wenden sich einige Selbsthilfegruppen mit eigenen Ständen gezielt an die Apotheker.

Mit 61 Mann ging es auf nach Hamburg. Ins Musical »Der König der Löwen« – für viele ein unvergesslicher Tag. »Dafür haben wir wirklich lange gespürt«, erzählt Dirk Nowak von »Gänseblümchen-NRW« (Halle 3, A-58). Seit mehr als drei Jahren engagiert sich der Verein für krebskranke Kinder und deren Angehörige. Um ihnen trotz der Bedrohung durch die Krankheit ein Stück Lebensfreude zu geben, veranstalten sie Ausflüge wie den ins Musical. »Dabei versuchen wir, die individuellen Wünsche der Kinder zu erfüllen«, so Nowak. Auch für weitere Anliegen, wie etwa die Kosten einer Prothese, werden finanzielle Mittel aufgebracht. Deshalb akquiriert Nowak auf der Expo-pharm Spenden. Viele Aussteller der Messe haben Sachpreise gestiftet, die es nun am standeigenen Glücksrad zu gewinnen gibt. »Die Spendenbereitschaft der Aussteller ist sehr groß«, freut sich Nowak. Nun müssten nur noch viele Messebesucher das Glücksrad drehen. Natürlich geht es Nowak auch um mehr Aufmerksamkeit für krebskranke Kinder. Die Besucher müsse er hierfür schon gezielt anspre-

chen. »Dann sind die meisten aber sehr interessiert.«

Auch Rüdiger Harbringer und seiner Frau Anja Alsleben vom Bundesverband der Clusterkopfschmerz-Selbsthilfe-Gruppen (Halle 3, A-56) geht es darum, die Krankheit öffentlich bekannter zu machen. »Clusterkopfschmerz wird immer noch sehr häufig zu spät oder falsch diagnostiziert, zum Beispiel als Migräne missgedeutet. Hier ist noch eine Menge Aufklärungsarbeit zu leisten«, sagt Harbringer. Er ist selbst betroffen und kennt die Qualen, die ganz plötzlich und unerwartet auftreten können: »Das ist die Hölle.« Da Tabletten häufig nicht schnell genug wirken, wird beispielsweise das Triptan Sumatriptan gespritzt oder als Nasenspray verabreicht. Auch durch die Inhalation medizinisch reinen Sauerstoffs lassen sich oftmals die Schmerzen effektiv lindern. Heilen kann man die Krankheit jedoch nicht. Zwischen 150 000 und 200 000 Menschen leiden in Deutschland schätzungsweise an Clusterkopfschmerz. Sie bräuchten mehr Unterstützung, auch von Seiten des Apothekers, sagt Alsleben. »Es ist wichtig,

dass auch in Apotheken besser hingehört wird, wenn Patienten über Kopfschmerzen klagen.«

Ebenfalls auf die Zusammenarbeit mit dem Apotheker setzt die Schilddrüsen-Liga Deutschland (Halle 5, C-17). »Anhand der Rezepte erkennt er sofort, wer mit Schilddrüsenproblemen zu kämpfen hat«, sagt Barbara Schulte, die Vorsitzende des Verbandes. »Er kann die Patienten dann gezielt an die Selbsthilfegruppen weiterleiten, wo sie Beratung und Unterstützung erhalten.« Mit der Resonanz am Stand ist Schulte zufrieden. »Sehr viele Messebesucher kommen bei uns vorbei und lassen sich informieren.« Wer möchte, kann seine Schilddrüse per Ultraschall von einem Arzt kontrollieren lassen. Circa 90 Behandlungen werden hier Schulte zufolge pro Tag vorgenommen. Sechs von zehn Befunden zeigten dabei Auffälligkeiten, die ärztlich abgeklärt werden müssten. »Viele betroffene Messebesucher wussten bis dahin nicht, dass ihre Schilddrüse erkrankt sein könnte. Diese Ergebnisse machen ausdrücklich klar, dass die Schilddrüsen-Problematik nicht aus den Augen verloren werden darf.« /

»Viertes Staatsexamen« beim BPhD

PZ / Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen »Expo-Stex«, heißt es am Messestand des Bundesverbandes der Pharmaziestudierenden in Deutschland (BPhD). Besucher können hier in fünf Stationen ihr pharmazeutisches Wissen testen und ein »viertes Staatsexamen« ablegen. »Wir wollen die Apotheker so mit einem Augenzwinkern an das Studium erinnern«, sagt Stephanie Lange vom BPhD. »Jeder

